

Ruswil/Sigigen: Konzert mit dem Trio Cappella

Reich gefülltes «Jännerloch»

Unter dem Titel «Jännerloch-Konzert» spielten am Sonntagabend Claudia Muff, Armin Bachmann und Peter Gossweiler. Jedes Stück war eine Überraschung.

Josef Stimmimann-Maurer

Was für Musik mach das Trio Cappella? «Ke Ahnig, wie mer dem seid»: meinte Posaunist Armin Bachmann. «Überraschend, anders, schräg, schön, verstörend, nachdenklich, ‚ned noche cho‘...» waren die Stichworte, die er anfügte. Dass die Volksmusik-Akkordeonistin Claudia Muff, der klassische Posaunist Armin Bachmann und der Jazz-Bassist Peter Gossweiler mit unbändiger Spielfreude zusammen musizieren, bringt ihnen ein Publikum mit vielfältigen Erwartungen, die sie allesamt erfüllen, zugleich aber immer wieder unterlaufen. Wer nicht dabei war, hat sowieso «ke Ahnig»!

Napf- und Nebelmusik

Es begann mit dem «Jännerloch-Schottisch» (klar muss diese Spazwang-Musik schottisch sein!) von Claudia Muff, einem über weite Strecken traditionellen Volksmusikstück, wo sich aber immer wieder auch feine, verwinkelte Irrwege auftaten. Die «Marche miniature» ist eigentlich ein wienerisches Salonstück für Geige und Klavier von Fritz Kreisler. Armin Bachmann ersetzte die Geige durch einen «Anbau» an seiner Posaune, der dann etwa wie eine gestopfte Trompete tönte, was unglaublich rasante und wit-



Das Trio Cappella mit (von links) Armin Bachmann, Claudia Muff und Peter Gossweiler beim «Jännerloch-Konzert» in der Bruderklausenkirche Sigigen Foto Josef Stimmimann-Maurer

zige Stimmungswechsel ergab. Die «Napf- und Nebelsuite», wiederum von Claudia Muff, erfüllte alles, was der Titel erwarten lässt: Geisterhafte Tonmotive mit Alphorn, wilde Tanzweisen, langsam-feierliche Chormelodien und chaotische Sturmmusik.

Paris-Afrika-Norwegen-Istanbul

«Rio Sena», ein zart-gefühlvoller Tango, beschreibt nicht etwa einen argentinischen Fluss, sondern die Seine – der

Komponist Astor Piazzolla hat tatsächlich in Paris studiert, wo ihn seine Lehrerin Nadia Boulanger ermutigte, die musikalischen Wurzeln seiner Heimat zu pflegen. Zum nächsten Stück «La danza africana» servierte Peter Gossweiler eine wilde Geschichte von Gioachino Rossinis angeblicher afrikanischer Köchin – Tatsache ist, dass dessen bekannte Tarantella in einer rasanten, rhythmisch verzwickten und afrikanisch-jazzig gewürzten Version er-

klang. Totaler Kontrast: «Gjendines bådnlåt» ist ein Wiegenlied von Edvard Grieg, von der «Cappella» wohl leicht verfremdet, doch mit einem selig-verträumten Schluss für Posaune und Bass. Eine Entdeckung für das Publikum war sicher die blinde Komponistin und Zeitgenossin Mozarts: Maria Theresia von Paradis schrieb ein wunderschönes, sehnsuchtsvolles und fast religiös-feierliches Stück, welchem das «Trio Cappella» nach einer Akkorde-

on-Überleitung das bekannte «Rondo Alla Turca» von Wolfgang Amadeus Mozart beifügte zum eigenartigen Titel «Rundum in Istanbul».

Volksmusik und Radetzky-Marsch

Zurück in die Heimat: Es folgte ein Volksmusik-Potpurri – Claudia Muff nannte es «Jodelerzett», und tatsächlich gaben alle drei Musiker auch kurze Gesangseinlagen zum Besten. Doch war auch hier vor allem ihre Instrumentalkunst zu bewundern in mehreren Jodellied-Melodien, besonders aber in zwei traditionellen Volksweisen, dem uralten «Ranz des vaches» und dem erdenschönen, himmeltraurigen Guggisberglied. Die offizielle Schlussnummer des Konzerts war dann die Klezmer-Collage mit dem an den aktuellen Film «Wolkenbruch» erinnernden Titel «Rabbi Jacob tanzt Polka im Shtetele Belz». Klar gab es zwei Zugaben, darunter – es war ja fast ein Neujahrskonzert! – auch den Radetzky-Marsch, wo das Publikum freudig mitklatschte, aber oha! bald gab es wilde Taktwechsel und Melodien-Sprünge, klatschen war unmöglich, bis das Trio Cappella ein Einsehen hatte und den Schlussteil in der Originalversion ablieferte. Tossender Applaus!

Letzte «Jännerloch-Konzerte»: 24. Januar, 19 Uhr: Rain, Liebhaberei; 8. Februar, 19.30 Uhr: Rapperswil-Jona. Die CD «allerhand» des Trio Cappella gibt es über www.triocappella.ch.

Hellbühl: Jahreskonzert der Feldmusik

Gesang und Klang zum neuen Jahr

«Gesang & Klang zum Jahresanfang»: Unter diesem Motto spielt die Feldmusik Hellbühl am diesjährigen Jahreskonzert. Dabei konnte sie sich bereits bei diesem ersten von den insgesamt drei Konzerten über einen ausverkauften Saal freuen.

Michael Hausheer

Am Sonntag, 13. Januar, nachmittags um 13.30 Uhr, gab die Feldmusik den Auftakt zu ihrer Konzertreihe. Im Saal des Landgasthofs Rössli in Hellbühl zeigten die Musikantinnen und Musikanten ihr Können und hatten somit gewissermassen ein Heimspiel. Die musikalische Leitung hatte die Diri-

gentin Sibylle Bégué inne. Das Konzert war zweigeteilt und wurde durch eine kurze Pause unterbrochen. Ein Highlight im ersten Teil war dabei das Stück «Born-4Horn» von Fritz Neuböck, bei welchem die drei Hornisten Aron Bachmann, Markus Muff und Walter Haas mit klangvollen Solis auftrumpfen konnten. Vom gleichen Komponisten stammte auch gleich das nächste Stück «Dance with the devil», mit welchem die Feldmusik im Juni am 1. Innerschweizer Musikfest in Hergiswil teilnehmen wird. Wie an einem Jahreskonzert üblich, wurden auch kurz noch ein Jahresrückblick sowie ein Ausblick auf die kommenden Monate bekanntgegeben. Die Präsidentin der Feldmusik, Stephanie Graf, ehrte einige langjährige



Ein Highlight am diesjährigen Jahreskonzert: die drei Hornisten (von links) Aron Bachmann, Markus Muff und Walter Haas spielen das Stück «Born-4Horn».

war, fand noch eine grosse Tombola statt, bei welcher es viele Preise zu gewinnen gab. Doch auch wer nichts gewann, konnte noch eine Weile entspannt sitzen bleiben, mit Bekannten oder auch unbekanntem Tischnachbarn schwatzen und ein Snack und ein kühles Getränk geniessen.

Das erste Konzert der Jahreskonzertreihe dürfte die Feldmusik durchaus als Erfolg abbuchen. Wer dieses nun aber verpasst hat, kann dieses Versäumnis nachholen: Am kommenden Wochenende tritt die Feldmusik noch zweimal auf. Am Freitag und Samstag, 18. und 19. Januar, finden die Konzerte jeweils um 20 Uhr wiederum im Rössli in Hellbühl statt.



Die Feldmusikantinnen und -musikanten werden durch die Sängerin Sabine Thürig (links aussen) unterstützt.

Fotos Michael Hausheer

Mitglieder und sprach dem gesamten Orchester ein grosses Lob für die tolle und vielseitige Zusammenarbeit aus.

Gesang und Klang

Nach der Pause eröffnete das Jugendblasorchester oberer Sempachersee quasi als Guest-Act den zweiten Teil des Konzerts mit einigen Stücken. Diese Formation unter der Leitung von Isabelle Gschwend setzt sich zusammen aus rund 60 jugendlichen Musikern aus der ganzen Region, welche sich regelmässig zusammenfinden, um gemeinsam zu musizieren. Anschliessend an das Jugendblasorchester betrat erneut die Feldmusik die Bühne, nun allerdings noch verstärkt durch die Stimme von Sabine Thürig. Die Sängerin stammt selbst aus Hellbühl und wohnt auch heute erneut im Ort. Bei zwei Liedern unterstützte sie die Feldmusik und verpasste dem Konzert dadurch eine zusätzliche Note.

Noch zwei Aufführungen

Nachdem der musikalische Teil beendet

Anzeige



Adrian Hess
Geschäftsführer Woche-Pass AG
und w-vision AG
www.woche-pass.ch
www.w-vision.ch
Mitglied KGL

«Dank unseren beiden Geschäftsbereichen – Verlag und Web – können wir unseren drei Mediamatiker-Lernenden die ideale Ausbildung in allen Themenbereichen dieses Berufsbildes ermöglichen.»

Gemeinsam schaffen wir Wohlstand für alle!

KGL
KMU- und
Gewerbeverband
Kanton Luzern

125
JAHRE
1894 – 2019